download unter www.zobodat.at

Vergiftung mit dem frisch gekochten Pilze beobachtete, während derselbe unschädlich sei, wenn das erste Brühwasser weggegossen werde, was aber gerade so bei Gyromitra esculenta der Fall ist. Krombholz gibt keine Beschreibung der Asken und Sporen, so dass eine bestimmte Art nicht erwiesen ist.

Erdsterne und deren Vorkommen.

Von

L. Walther in Weida.

Zu den wenig bekannten Pilzen gehören die Erdsterne; dieselben entwickeln sich unter der Oberfläche, meist da, wo eine starke Nadelschicht den Waldboden bedeckt. Zunächst entsteht ein kugeliges, bovistähnliches Gebilde, welches durch Mycelfasern die Nahrung aus der darunter liegenden Bodenschicht erhält. Durchschneidet man den Erdstern in diesem Alter, dann beobachtet man mehrere Hüllen, nämlich eine äussere, eine innere und dazwischenliegend eine gallertartige Masse. Die Aussenhülle springt vom Scheitel aus sternförmig, 3—20 Lappen bildend, auf. Die Lappen sind am Grunde mit der Innenhülle verwachsen, die Gallertschicht aber zerfällt, sobald die äussere Hülle gesprungen und geneigt ist, sich flach auszubreiten oder senkrecht nach unten zu krümmen. Bei dieser Gelegenheit werden die Mycelfasern zerrissen, die Innenhülle, welche die Sporen enthält, hochgehoben und der Pilz durchbricht die Bodendecke. Die Lappen sind stark lederig oder pergamentartig, wie die Schale einer Eichel und je nach der Art von abweichender, durch die Witterung leicht verblassender Färbung.

Nachfolgende Tabelle erleichtert die Bestimmung der bekannteren Arten:

download unter www.zobodat.at

Familie Gasteromycetes — Bauchpilze.

Gattung Geaster — Erdstern.

a. Mündung der Fruchthülle gerillt,

α. Stiel der Fruchthülle mit häutiger Scheide. Lappen 3—5, zum Teil kurz eingeschnitten, derb lederig . . . . . **G. Bryantii Berk.**

β. Stiel der Fruchthülle kurz, scheidenlos. Lappen 5—8, schwach, zugespitzt . . . . . **G. striatus Fr.**

b. Mündung der Fruchthülle rillenlos,

α. kegelförmig, auf kreisrunder Scheibe, ganz. 4 (seltener 5) dünne Lappen . . . . . **G. fornicatus Huds.**

β. zerrissen, gefranst. 7—12 lederige Lappen **G. fimbriatus Fr.**

γ. flach, strahlig aufgesprungen. 7—20 Lappen . **G. hygrometricus Pers.**

Geaster Bryantii Berk. — langgestielter Erdstern — fand ich im Jahre 1889 unter Fichten in Abteilung II der Grossherzoglich S. Oberförsterei Schömberg (Weida). Bis 1900 ermittelte ich trotz eifrigster Nachsuche nur 5 und 1902 noch 4 solcher Pilze, letztere an einer alten, durch Zeichen kenntlich gemachten Fundstelle, an welcher ich seinerzeit Sporen ausgestreut hatte.

Je nach der Witterung sehe ich diesen Erdstern vom November bis zum darauffolgenden Februar aus der Boden-Nadelschicht hervortreten. Ein Hauptfaktor des Durchbruches ist Frost und darauffolgendes Tauwetter. Ich nehme an, dass die Gallertschicht gefriert und die Aussenhülle sprengt. Der aufgetaute Boden gestattet dann erst, dass sich die Lappen der Aussenhülle zurückschlagen und durch ihre federnde Kraft den Pilz aus dem Nadelboden emporheben. Da sich der Pilz um diese Zeit von den Mycelfasern losreisst, so kann seine Erhebung aus dem Erdreiche kaum eine Folge der Wachstumszunahme sein.

Die Rillen an der Mündung des Fruchtkörpers laufen anfangs von dieser strahlenförmig auseinander, ziehen sich dann aber kegelförmig, zuletzt zylindrisch zusammen.

Der Pilz dient Mäusen, Kaninchen und Eichhörnchen wohl zur Nahrung, darauf deuten die an den Fundstellen vorhandenen zahlreichen Gänge und Gruben hin. Zur Winterszeit beobachtete ich zwei Eichhörnchen mit auffallend schwarz bestäubten Mäulern und hörte von einem gerade anwesenden Forstmanne, dass diese Schwärzung vom Genusse der Hirschtrüffel, Scleroderma vulgare Fr.,

download unter www.zobodat.at

herrührt. Da der langgestielte Erdstern ähnliche Bestandteile enthält und wegen seines Vorkommens, dicht unter der Oberfläche, leicht zu erreichen ist, so dürfte auch er den Eichhörnchen im Winter ein willkommenes Nahrungsmittel bieten. Den oben beschriebenen Pilz findet man meist nicht über Spannenweite entfernt von einem Fichtenstamme, sein Vorkommen ist als selten zu bezeichnen.

Geaster fornicatus Huds. — vierteiliger Erdstern — kommt vor in Abteilung XVI der vorerwähnten Oberförsterei, im Friessnitzer Kirch- und im Schömberger Gemeindeholze. Sehenswert ist das Bett, aus dem sich dieser Pilz erhebt. Die Wände des Pilzlagers sind, wie beim Vogelneste, glatt ausgewandet. Ueber dem Lager steht der Erdstern auf den Spitzen der nach unten geschlagenen Lappen, die Fruchthülle nach oben gerichtet, deutlich in Helmform.

Geaster fimbriatus Fr. — gefranster Erdstern — wurde aufgefunden an der Schömberg-Grochwitzer Grenze und im Krähenholze.

Geaster hygrometricus Pers. — Wetterstern — und

Geaster striatus Fr. — gestreifter Erdstern — selten, kamen mir in hiesigem Gebiete nicht zu Gesicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera

Jahr/Year: 1900-1902

Band/Volume: 43-45

Autor(en)/Author(s): Walther L.

Artikel/Article: Erdsterne und deren Vorkommen 55-57